



8. Mai 2022 - Fest des Guten Hirten

*"Arbeiten wir also mit der einzigen Absicht zusammen,
möglichst viele Seelen für Christus zu gewinnen.
Geben wir uns gegenseitig die Hände, nur eines sei unser Wunsch,
nur eines das Ziel, nur einer der Einatz all derjenigen, die Jesus Christus lieben,
nämlich der, der das unglückliche Africa erobern wird."
(Schriften 2182)*

Liebe Mitschwwestern, liebe Mitbrüder,

Wir Mitglieder der Generalräte und der Koordinator der CLM haben uns vom 22. bis 24. April im Geburtshaus des heiligen Daniel Comboni in Limone getroffen und möchten wenigstens teilweise mit Euch teilen, was wir gemeinsam gelebt haben. Wir senden Euch dieses Schreiben mit dem Wunsch, dass die Einheit, die wir erlebt haben, jeden von Euch dort erreicht, wohin ihn die Vorsehung ausgesandt hat, um zu dienen und das Leben für die Verkündigung unseres gekreuzigten und auferstandenen Herrn hinzugeben.

Nach der durch die Pandemie verursachten Isolierung und dem hohen Preis, den so viele Brüder und Schwestern bezahlt haben, sogar mit dem Leben, ist es das erste Treffen in Präsenz gewesen. Wegen der Pandemie musste die Generalversammlung der CMS und auch das Generalkapitel der MCCJ verschoben werden, das jetzt im Juni stattfinden wird, während die CMS ihr 150. Gründungsjubiläum feiern und im Oktober ihr Generalkapitel abhalten werden. Diese Motive haben das Treffen so bedeutungsvoll gemacht. Dazu kommt die Synodalität, zu der uns die Weltkirche einlädt. Auch unsere Existenz als Comboni-Familie ist bereits Ausdruck einer synodalen Kirche. Gemeinsam als Comboni-Familie voranzuschreiten, ist nicht freigestellt, auch das Treffen der Verantwortlichen ist es nicht, sondern es ist Leben in den Gemeinschaften, in den konkreten Missionen, wo man mit gemeinsamen Zielen lebt und arbeitet.

Unser "Zusammenkommen" als Familie ist im Stillen entstanden, hat sich dann aber entwickelt, nicht so sehr als Ergebnis einer Planung, sondern durch den aufgekommenen Wunsch und das Bewusstsein, zu einer gemeinsamen Wurzel zu gehören. Das Zusammenkommen ist immer eine Chance, uns neu bewusst zu werden, dass wir Teil derselben charismatischen Familie sind, so wie uns der heilige Daniel Comboni gewollt hat. Das stärkt unser Zusammengehörigkeitsgefühl als Familie. Die Früchte, die im Laufe der Zeit herangewachsen sind, bestätigen die Richtigkeit dieses Weges.

Unsere Verkündigung und unser Zeugnis, jenseits der Ämter und Dienste, zu denen wir berufen sind, besteht vor allem darin, als Brüder und Schwestern, als Mitglieder derselben Familie zu leben: Ohne dieses Zeugnis verlieren auch die schönsten Handlungen ihren Wert. Alle, die die Zusammenarbeit als Comboni-Familie erlebt haben, wissen, dass das nicht einfach ist und es Mühe abverlangen kann, den Wert der Zusammenarbeit zu schätzen. Wir glauben jedoch aufrichtig daran und laden Euch ein, diesen Horizont als erstrebenswertes Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Wir wollten dieses Treffen auch dazu nutzen, den bisher zurückgelegten Weg zu bewerten. Dabei sind wir vom 2017 verfassten Schreiben über die Zusammenarbeit und die Dienstämter ausgegangen. Viele Mitglieder der Comboni-Familie haben dabei mitgewirkt, dank des Einsatzes und der Hingabe der dazu ernannten Kommission und anderer Mitarbeiter. Wir danken dem Herrn, der uns überrascht hat mit dem, was wir erreicht haben, und allen, die sich an diesem Prozess beteiligt und sich dabei wohlgeföhlt haben.

Br. Antonio Soffientini, der die Überlegungen der italienischen Provinz der MCCJ zu diesem Thema mit uns geteilt hat, hat uns aufgefordert, die Ministerialität durch kein Adjektiv, durch keinen "Aufkleber" einzuschränken, denn sie hat viele Ausdrucksformen und ist nicht nur nach "außen, ad extra" gerichtet, sondern auch nach "innen, ad intra", und letzteres entzieht sich oft jeder Zuordnung. Alle Dienste, die das Leben der Comboni-Familie erfordert, sind Ministerialität: Ausbildung, Leitung, Verwaltung, Koordinierung und Begleitung der Mitglieder in jeder Lebenslage, vom Eintritt bis zum Altwerden.

Ein bleibendes Zeichen

Die vier Leitungen der Comboni-Familie wollten ihre Einheit und ihren Wunsch bekunden, die Saat aufgehen zu sehen, die die Beschäftigung mit dem Charisma des heiligen Daniel Comboni in den letzten Jahren in ihnen hervorgebracht hat, und sie in diesen zwei Tagen der Begegnung neubelebt haben. Diesen Samen vertrauten sie einem Olivenbaum an, der von allen gemeinsam in den Boden des Geburtsortes des heiligen Daniele Comboni gepflanzt wurde. So wird neben den jahrhundertealten Olivenbäumen, die den Namen von verschiedenen Verwandten des Heiligen Daniel Comboni tragen, auch ein Baum wachsen, der der Comboni-Familie gewidmet ist.

Nun gilt es, den Weg fortzusetzen. Deswegen wollen wir den "Staffelstab" an die neuen Generalräte der MCCJ und der CMS, die in den nächsten Generalkapiteln gewählt werden, weitergeben. Die Comboni-Schwestern des Säkularinstituts (CMS) und die Comboni-Laienmissionare (CLM) bitten wir, als "Brücke" zu dienen und Bindeglied zum künftigen gemeinsamen Weg zu sein.

Der Gute Hirte des Durchbohrten Herzens möge uns den Weg zeigen und mit uns, wie er versprochen hat, bis zum Ende der Zeiten gehen.

Der Generalrat der Comboni-Missionsschwestern

Der Generalrat der Comboni-Schwestern des Säkularinstituts

Der Generalrat der Comboni-Missionare vom Herzen Jesu

Der Koordinator des Zentralkomitees der Comboni-Laienmissionare



„Dieses Institut wird deshalb zu einer kleinen Gemeinschaft (coenaculo) von Aposteln für Afrika, zu einer Lichtquelle, die ins Herz Afrikas ebenso viele Strahlen entsendet als es eifrige und tüchtige Missionare gibt, die daraus hervorgehen. Diese Strahlen, die zugleich leuchten und wärmen, offenbaren notwendigerweise die Natur des Zentrums, von dem sie ausgehen“. (Schriften 2648)